

Fröbel erlöst den Spitzenreiter

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel tut sich beim Tabellendritten TuS Brake schwer und erzielt den Siegtreffer erst in der Schlussminute

Von Uwe Kramme

Bielefeld. Erleichtert und ausgelassen führten die Handballer der TSG Harsewinkel am Samstagabend nach dem mühsamen 24:23 beim Tabellendritten TuS Brake ihren „Auswärtssieg“-Tanz auf. Manuel Mühlbrandt, Trainer des Verbandsliga-Spitzenreiters, stellte trotzdem unnachlässig klar: „Das ist natürlich ein ganz wichtiger Erfolg für uns, aber fest steht, dass wir gerade noch mit einem blauen Auge davon gekommen sind.“

Verantwortlich für das Happyend in dem wechselvollen Kampfspiel zeichneten letztlich Maik Schröder sowie Heiner Steinkühler und Tobias Fröbel. Der Torhüter wehrte drei Strafwürfe ab und beeindruckte die Gastgeber mit seiner auch sonst starken Leistung so sehr, dass Brakes Jannis Johannmeier bei eigener 22:21 Führung (52.) einen weiteren Siebenmeter an den Pfosten setzte.

Die beiden drittligaerfahrenen Feldspieler demonstrierten in der

Schlussphase ihre große Routine. Erst knallte Steinkühler den Ball zum 23:23 (58.) ins TuS-Tor. Dann spielte der aus Loxten gekommene TSG-Mittelmann Fröbel am Kreis so gekonnt an, dass der ehemalige Altenhagener 26 Sekunden vor Schluss freie Bahn zum 24:23-Siegtreffer hatte. Wie knapp der Tabellenführer am Samstag dem dritten Punktverlust in dieser Saison nach der Niederlage in Spradow entging, zeigte sich beim Gegenangriff. Marius Tiemann, einer der quirligen Braker Rückraumspieler,

die der TSG viel Mühe gemacht hatten, traf die Latte.

Die von gut 50 Anhängern mit Trommeln und Anfeuerungsrufen unterstützten Harsewinkler erreichten im Spitzenspiel nur phasenweise ihr Heimplatzniveau. Zum Beispiel in der Phase, als sie vom 8:8 zum 11:8 davonzogen und später vom 16:16 zum 19:16. Für die fehlende Konstanz machte Mühlbrandt „Schwächen in der Abwehr, die Brake immer wieder zu Durchbrüchen genutzt hat“ und das „fehlende Tempo und den viel

zu geringen Druck im Angriff“ verantwortlich.

Allerdings war die fehlende Geschwindigkeit im Lauf- und Passspiel nicht nur darauf zurückzuführen, dass die offensive Braker-Deckung „unsere Rückraumspieler immer wieder dazu verführt hat, den Ball zu prellen“, wie der TSG-Coach erklärte. Die Gastgeber profitierten auch davon, dass der oft auf den siebten Feldspieler setzende Spitzenreiter auf den Flügeln nicht torgefährlich war und es umso massiver in der Mitte versuchte. Auf Rechtsaußen kam Sergej Braun zwar zu einigen Abschlüssen, traf aber nicht. Und auf Linksaußen traute sich Pascal Pelkmann, der den verletzten Malik St. Claire vertrat, zu wenig zu, ehe ihm dann doch noch zwei Treffer gelangen.

Lediglich bei einem Strafwurf wurde Leon Goldbecker eingewechselt. Der 17 Jahre alte A-Jugendliche des TBV Lemgo hat ein Zweitspielrecht bekommen und soll bei der TSG den verletzten Torhüter Felix Hendrich vertreten.

TuS Brake – TSG Harsewinkel

23:24 (12:14)

TuS Brake: Aschoff, Seliger (1) – Merschiewe (3), Poppe, Johannismeier (3/2), Lause, Ober (2), Braunheim (4/1), Tiemann (3), Lorge (1), Schüpping (3), Schulze (3/3).

(2), Steinkamp, Schmeckthall (2), Kalter, Brown, S. Bröskamp (2), M. Pelkmann, Steinkühler (7/3), P. Pelkmann (2), Krspogacin (6), F. Bröskamp (2).

TSG Harsewinkel: Schröder, Goldbecker – Braun (1), Fröbel

Zeitstrafen: 3:3
Siebenmeter: 10:4

